

Symposium: Vorsitzende steigt aus

Paukenschlag bei der Jahresversammlung des Trägervereins des Symposiums: Vorsitzende Kristiane Allert Wybranietz kündigte an, dass sie ihr Amt niederlegen werde. Eine Begründung nannte sie nicht.

Obernkirchen. Innerhalb der nächsten drei Monate muss nun eine neue Jahreshauptversammlung einberufen und abgehalten werden, auf der ein Nachfolger gewählt wird. Höchstwahrscheinlich wird Charlotte Köster diese Aufgabe übernehmen, die bislang im Vorstand für die Finanzen verantwortlich zeichnete. Allerdings soll der Vorstand erweitert werden, aktive Mitarbeiter, so Allert-Wybranietz, würden noch gesucht. Kristiane Allert-Wybranietz gehört neben dem Künstler Josef Franke zu den Gründern des Symposiums, das erstmals 1988 auf dem Kirchplatz ausgetragen wurde. Es erwies sich als „geglücktes Experiment“ (Historiker Rolf-Bernd de Groot), das seitdem alle drei Jahre ausgetragen wird. 2006 wurden die Künstler von geschätzten 14 000 Menschen bei ihrer Arbeit besucht. Mit ihrem Wissen werde sie das Symposium in diesem Jahr noch einmal nach Kräften unterstützen, erklärte sie, anschließend werde sie sich zurückziehen. Finanziell steht der Trägerverein auf gesunden Beinen, ein vierstelliges Plus im mittleren Bereich steht für das nächste Symposium bereit, auch Sparkasse, Schaumburger Landschaft und die Stadt Obernkirchen, die 12000 Euro aus den Mitteln für das Stadtmarketing zuschießt, haben ihre Spendenbereitschaft zugesagt, der Sandsteinbruch Obernkirchen stiftet das Material. Das achte Symposium beginnt am 24. August, bis zum 6. September werden zehn Künstler aus aller Welt auf dem Kirchplatz arbeiten. Dabei wird es auch ein Wiedersehen mit alten Bekannten geben. Aus Island wird Susanne Christensen eingeladen, die bereits 1997, bei der vierten Auflage, mitmachte, aus Simbabwe wird Itai Nyama kommen, der vor drei Jahren erstmals in der Bergstadt arbeitete. Ein zweiter Künstler wird ebenfalls aus diesem afrikanischen Land eingeladen, sein Flug wird von einer Galerie gesponsert. Girts Burvis aus Lettland nahm 1997 und 2000 an zwei Symposien teil, nach den Bedingungen des Trägervereins darf er daher kein drittes Mal mitmachen. Aber Geits, der heute 23 Jahre alte Sohn von Burvis, der 2000 schon mit in der Bergstadt war und während des Symposiums einen „Meteoriten“ herstellte, wird ebenfalls eingeladen. Aus Deutschland wurde nur ein Künstler ausgewählt: Friedjof Runge aus dem Auetal, der als Autodidakt zur künstlerischen Gestaltung der Steine kam. Und der Belgier Thierry Lauwers wurde eindeutig wegen seines Vorschlages von der Jury ausgewählt: Er wird im Sommer verbinden, was seit dem letzten Jahr durchaus zusammengehört, nämlich Obernkirchener Sandstein und Dinosaurier. Erstaunlicherweise mussten von der Jury für die achte Auflage nur knapp 50 Bewerbungen gesichtet werden – deutlich weniger als in den Vorjahren, als weit über 300 Bewerbungen aus der ganzen Welt eingingen. Eine Erklärung fanden auf der Jahreshauptversammlung die Mitglieder für den Rückgang nicht. rnk